Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.80 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts" und der humoristischen Beilage „Seifenblasen" in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

№ 146. Dienstag, den 27. Juni **1916.**

Im hiesigen Handels-Register ist heute auf Blatt 323 für den Stadtbezirk (Firma: **Bartels, Dierichs & Co.**, G. m. b. H., **Zweighaus Eibenstock**) eingetragen worden:

Der Fabrikant **Hermann Westkott** in **Barmen** ist zum Geschäftsführer bestellt.

Eibenstock, den 24. Juni 1916.

Königliches Amtsgericht.

Wegen **Reinigung der Geschäftsräume** werden

am 30. Juni und 1. Juli 1916

nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

Eibenstock, den 24. Juni 1916.

Königliches Amtsgericht.

Brennspiritus.

Von der Spirituszentrale sind uns eine beschränkte Anzahl **Bezugsmarken** über je 1 Liter Brennspiritus überlassen worden.

Zum Empfange von Spiritusmarken sind nur **minderbemittelte** Personen berechtigt, die eine **Bescheinigung ihres Hauswirtes** oder dessen Stellvertreters vorlegen, daß sie weder Gas noch elektrische Einrichtungen zum Kochen und Wärmen besitzen oder den Nachweis erbringen, daß sie des Bezuges zu Zwecken der Gesundheitspflege bedürfen.

Der **Antrag auf Zuteilung** von Bezugsmarken ist unter Beifügung dieser Nachweise und des Steuerzettels bis 28. d. M. je vorm. in unserer Lebensmittelabteilung zu stellen und monatlich zu wiederholen.

Der Tag der **Markenaushändigung** wird noch bekanntgegeben.

Der Inhaber einer Bezugsmarke erhält gegen Abgabe der Marke je einen Liter Spiritus in den folgenden Geschäften:

Bernhard Riedel, äuß. Auerbacher-Straße,
Konsumverein, Verkaufsstelle I, Langestr.,
C. W. Friedrich, Hauptstraße,
G. E. Tittel, Hauptstraße,
Emil Zenner, Forststraße.

Stadtrat Eibenstock, den 26. Juni 1916.

Kartoffeln

stehen augenblicklich nicht zur Verfügung. Es werden deshalb zum Ersatze wie in der vorigen Woche für die nächsten 7 Tage nochmals **Brotmarken** ausgegeben und zwar für jede Person von über 6 Jahren 3 Marken, von unter 6 Jahren 1 Marke.

Die Ausgabe der Marken findet **Dienstag, den 27. d. M.** in **„Stadt Leipzig"** nach der Nummer der Nahrungsmittelausweise wie folgt statt:

vorm.	von	9—10	Uhr Nr.	1—350,
„	„	10—11	„ „	351—700,
„	„	11—12	„ „	701—1050,
nachm.	„	2—3	„ „	1051—1400,
„	„	3—4	„ „	1401—1750,
„	„	4—5	„	Nrn. über 1750.

Berücksichtigt werden nur Personen, deren Haushalt **keine Kartoffeln mehr besitzt.**

Wer als Kartoffelbesitzer Ersatzbrotmarken zu erlangen sucht, wird wegen Betrugversuchs angezeigt werden.

Brotmarkentasche und Ausweiskarte sind mitzubringen.

Stadtrat Eibenstock, den 26. Juni 1916.

Wegesperrung.

Zwecks Packlagereinbaues auf der **Bockautalstraße zwischen Blauenthal und Zimmersacher** wird dieselbe **vom 29. Juni—13. Juli cr.** für allen Fahrverkehr **gesperrt.**

Der Fahrverkehr wird auf die Staatsstraße **Wildenthal—Eibenstock** und den öffentlichen Gemeindeweg **Wildenthal—Sosa** verwiesen.

Blauenthal, Erzg., den 24. Juni 1916.

Gemeindeverwaltung Blauenthal.

Unser neuer Erfolg bei Verdun.

Erstürmung von Höhenstellungen in Wolhynien.

Die Schlacht von Verdun hat, wie wir bereits in unserer letzten Nummer melden konnten, unseren Truppen neue große Erfolge gebracht. Rechts der Maas war durch den Fall der besonders wichtigen Feste Vaux die Lage der Franzosen eine sehr ungünstige geworden; wie bedrohlich ihnen die neuen deutschen Linien schienen, ging aus den nach dem Verlust der Feste und des anliegenden Geländes unaufhörlich unter Nichtachtung größter Verluste angesetzten Gegenangriffen hervor, die alle ohne den geringsten Erfolg blieben. Auch die Geheimsitzungen der Kammer, in denen die kritische Lage vor Verdun das Hauptthema der Beratungen bildete, dokumentieren die Nervosität, die die leitenden Kreise in Frankreich nach den Ereignissen am rechten Maasufer erfaßt hatte. Jetzt machen sich die weiteren Folgen jener Kämpfe bei Vaux, Thiaumont und Douaumont bemerkbar. Die Panzerfeste Thiaumont, 2 Kilometer südwestlich des Dorfes Douaumont, lag den sonstigen französischen Linien etwas vorgeschoben, da sich das dortige Gelände vorzüglich zur Verteidigung eignet. Man suchte also, anstatt von Norden, dieses Fort von Westen aus zu nehmen. Zwei bayrische Regimenter an der Spitze, drangen nach der üblichen intensiven Artillerievorbereitung die deutschen Truppen von dem westlich Thiaumont gelegenen Höhenrücken „Kalte Erde" aus vor, nahmen die Panzerfeste und stürmten bis zum Dorfe Fleury, dessen größter Teil in unserem Besitz ist. Mit Fleury würde das wichtigste von den nördlich Verdun noch in französischen Händen gebliebenen Dörfern, die sämtlich zu wertvollen Stützpunkten ausgebaut sind, dem Feinde entrissen sein; weiter besagt der Bericht noch, daß auch südlich der Feste Vaux Gelände gewonnen ist, so daß der neue Erfolg als ein bedeutendes militärisches Ereigns betrachtet werden darf, das Verdun seinem Schicksal sicherlich einen Schritt näherbringen wird. Im französischen Bericht werden die deutschen Erfolge — wenn auch mit den üblichen Redensarten von großen Verlusten, erfolgreichen Gegenangriffen — zugestanden. Nach Joffres Bericht ging der deutsche Angriff auf einer Front von 5 Kilometern vor sich; er nahm die erste französische Linie und das Werk Thiaumont und gelangte „bis zu dem Dorfe Fleury". Die Eroberung von Dörfern geben die Franzosen bekanntlich erst zu, wenn das letzte Haus ihnen entrissen ist. Wie mächtig im übrigen die deutsche Artillerievorbereitung gewesen ist, geht daraus hervor, daß das Panzerwerk mit der ersten feindlichen Linie sozusagen überrannt worden ist.

Alle französischen Gegenangriffe zur Rückgewinnung des verlorenen Bodens waren fruchtlos, sie vermehrten nur seine ohnehin schon schweren Verluste, wie der gestrige Heeresbericht meldet:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 25. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind entwickelte im Abschnitt südlich des Kanals von La Bassee bis über die Somme hinaus auch nachts anhaltende rege Tätigkeit, belegte Lens und Vororte mit schwerem Feuer und ließ in Gegend von Beaumont—Hamel (nördlich von Albert) ohne Erfolg Gas über unsere Linien streichen. — Links der Maas erreichte das feindliche Feuer gegen Abend besonders am Toten Mann große Stärke. Nachts fanden hier kleinere, für uns erfolgreiche Infanterieunternehmungen statt. — An unseren östlich der Maas gewonnenen neuen Stellungen entspannen sich unter beiderseits dauernd starker Artillerieentfaltung mehrfach heftige Infanteriekämpfe. Alle Versuche der Franzosen, das verlorene Gelände durch Gegenangriffe wiederzugewinnen, scheiterten unter schwersten blutigen Verlusten für sie; außerdem büßten sie dabei noch über 200 Gefangene ein. — Oestlich von St. Dié wurden bei einem Patrouillenvorstoß 15 Franzosen gefangen eingebracht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front kam es an mehreren Stellen zu Gefechten von Erkundungs-Abteilungen, wobei Gefangene und Beute in unsere Hand fielen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen. Unserem fortschreitenden Angriff gegenüber blieben auch gestern starke russische Gegenstöße, besonders beiderseits von Zaturce, völlig ergebnislos. Südlich des Plascewka-Abschnittes (südöstlich von Beresteczko) wurden mit nennenswerten Kräften geführte feindliche Angriffe restlos abgeschlagen.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer keine besonderen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Welche Opfer Frankreich um Verdun schon gebracht, geht aus folgender Meldung hervor:

Bern, 24. Juni. Zu der in schweizerischen Blättern wiedergegebenen Aeußerung eines höheren französischen Offiziers, daß die Franzosen bisher bei Verdun 400000 Mann verloren hätten, bemerkt das nicht gerade deutschfreundlich gesinnte „Aargauer Volksblatt", das überrasche nicht, denn anläßlich der englischen Verluste vor dem Skagerrak sei in der französischen Presse geschrieben worden, jeder Tag bei Verdun koste den Franzosen 5000 Mann.

Im Osten verringern sich die Aussichten der Russen auf irgend einen Erfolg ihrer Offensive von Tag zu Tag. Wenn sie auch in der Bukowina noch etwas vorrücken konnten, so geht es dafür in Wolhynien schon umso sichtbarer rückwärts, wie die

österreichisch-ungarischen

Heeresberichte wiederum bestätigen:

Wien, 24. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Kimpolung in der Bukowina wurde gestern heftig gekämpft. Im Tscheremoschtal drängte umfassendes Vorgehen österreichisch-ungarischer Truppen den Feind aus der Stadt Kuty zurück. Nordwestlich von Tarnopol brach ein heftiger russischer Angriff unter unserem Geschützfeuer zusammen. Bei Radziwillow wurden gestern vormittag abermals russische Anstürme abgeschlagen. Bei den vorgestrigen Kämpfen nördlich dieser Stadt hat die aus Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg ergänzte I. Landsturmbrigade wieder Proben ihrer Tüchtigkeit abgelegt. Die in Wolhynien fechtenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte ringen dem Feind nördlich der Lipa, nordöstlich von Gorochow und westlich und nordwestlich von Tortschyn Schritt für Schritt Boden ab. Alle Gegenangriffe durch zum Teil frische russische Kräfte blieben für den Feind ohne Erfolg.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Plöcken-Abschnitt setzte der Feind nach höchster Steigerung des Geschützfeuers In-